

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

MEDIENMITTEILUNG

SPERRFRIST: 15. September 2009, 17.00 Uhr

“Contraception at a Crossroads”

Weltweit können 200 Millionen Frauen nicht darauf Einfluss nehmen, ob und wann sie schwanger werden, da ihnen keine Verhütungsmittel zur Verfügung stehen. Dr. Gill Greer, die Direktorin der International Planned Parenthood Federation IPPF, hat in Bern vor Fachleuten den Bericht „Contraception at a Crossroads“ vorgestellt. Sie fordert sofortige konkrete Massnahmen, da sich die Krise in den nächsten Jahren noch verschärfen wird.

Weltweit haben 200 Millionen Frauen trotz Nachfrage keinen Zugang zu Verhütungsmitteln. Als Folge ungewollter Schwangerschaften werden jährlich 19 Millionen risikoreiche, das heisst von Laien durchgeführte Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen. Zwischen 65'000 und 70'000 Frauen sterben daran. Dagegen wurde bisher viel zu wenig unternommen, obschon Familienplanung eine eigentlich kostengünstige Massnahme zur Verbesserung der reproduktiven Gesundheit und zur Bekämpfung der Armut wäre.

Der Bericht “Contraception at a Crossroads” der International Planned Parenthood Federation IPPF geht den strukturellen Ursachen nach, die verhindern, dass Verhütungsmittel all die Menschen erreichen, die sie eigentlich dringend bräuchten. Die Direktorin von IPPF Dr. Gill Greer hat den Bericht anlässlich eines Besuches in der Schweiz am 15. September an einer von PLANES, der Schweizerischen Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit organisierten Veranstaltung in Bern präsentiert. „In der Frage des Zugangs zu Verhütungsmitteln, zu qualifizierten Gesundheitsdiensten, zu Bildung und Informationen handelt es sich um eine Frage von Rechten, von sexuellen und reproduktiven Rechten, die allen zustehen“, stellt sie klar.

Schätzungen zufolge wird die globale Nachfrage nach Verhütungsmitteln in den nächsten 15 Jahren um 40% anwachsen, da Millionen von Jugendlichen in diesem Zeitraum sexuell aktiv werden. Die globalen Entwicklungsziele der internationalen Gemeinschaft können angesichts dieser Situation nur erreicht werden, wenn das Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit prioritär behandelt wird.

9, avenue de Beaulieu – CP 1229 – CH-1001 Lausanne
Tél. +41 21 661 22 33 – Fax +41 21 661 22 34

Marktgasse 36 – CH-3011 Bern
Tel. +41 31 311 44 08

info@plan-s.ch
www.plan-s.ch

CCP 10-29561-9

Als wichtigste Voraussetzung um diesen Versorgungsengpass zu entkommen, müssen sowohl Entwicklungsländer wie auch Geberländer mehr in Reproductive Health Supplies (Verhütungsmittel, aber auch medizinische Basisversorgung und Information) investieren. Ein Gesundheitssystem mit funktionierender Basisversorgung, Absicherung aller Schritte einer komplexen Versorgungskette, Sexualerziehung von Jugendlichen sowie Strukturen, welche die Gleichstellung der Geschlechter fördern, sind weitere wichtige Voraussetzungen.

- Der Bericht „**Contraception at a Crossroads**“ von **IPPF** ist online erhältlich:
<http://www.ippf.org/NR/rdonlyres/44A072FB-E35E-4BD7-8983-BC0BB91682DA/0/ContraceptionAtaCrossroads.pdf>
- **IPPF, die International Planned Parenthood Federation** ist weltweit eine der führenden Organisationen im Bereich sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. Als Service Provider ist IPPF in mehr als 150 Ländern vertreten. PLANes, der Schweizerische Dachverband der kantonalen Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft, Sexualität und Sexualerziehung und von entsprechenden Berufsverbänden ist akkreditiertes Mitglied von IPPF.

Kontakt:

Susanne Rohner, PLANes: susanne.rohner@plan-s.ch, Natel 078 881 63 96